

Acht Jahre Zentrum Garde Naters und keine Abnutzungserscheinungen

Neue Projekte stehen zur Umsetzung bereit



Die Amici-Tagung war vollgespickt mit Überraschungen: Werner Bellwald durfte ein Porträt von Kardinal Matthäus Schiner entgegennehmen und zum Abschluss bekamen die Anwesenden die Publikation Nummer drei, «Kleine, illustrierte Gardegesichte» überreicht.

Am 11. November 2006 wurde das Gardemuseum durch Bundesrätin Micheline Calmy-Rey offiziell eröffnet. Acht Jahre später zeigen sich hier noch keine Abnutzungserscheinungen, im Gegenteil, es geht mit grossen Schritten weiter und neue Projekte stehen zur Umsetzung bereit, wie es sich an der Amici-Tagung in Naters zeigte.

Der ehemalige Treffpunkt zur Amici-Tagung, der Saal des Restaurants Bellevue in Naters, wurde zu klein. Es musste nach einer andern Lösung gesucht werden, die man im Zentrum Missionne auch fand. Mit gewohnter Pünktlichkeit konnte Tony Jossen, Obmann der Amici, das diesjährige Treffen eröffnen, an dem zirka zweihundert Personen teilnahmen. Tony Jossen zeigte sich erfreut, unter den Gästen den ehemaligen Bundesratspräsidenten Pascal Couchepin, der als Stiftungspräsident der Garde Stiftung ein grosses Herz für die Sorgen und Nöte der aktiven Garde in Rom hat, begrüßen zu dürfen. In seinem Jahresrückblick dankte Toni Jossen den Verantwortlichen der Gemeinde, die stets offene Ohren für die Anliegen des Gardemuseums hatten, und dies trotz der gegenwärtigen finanziellen Situation der Gemeinde, was keine Selbstverständlichkeit ist. Dabei unterstrich er, dass Kultur und Museen nur in den seltensten Fällen gewinnbringend seien, sie würden aber zutiefst zum menschlichen Wesen gehören, be-

sonders in einer Zeit des überbordenden Individualismus, daher würden sie ihr Bestes bei der Suche nach Stiftern und Amici geben.

Wer einmal an einer Amici-Tagung teilgenommen hat, der weiss, wenn diese ehemaligen Gardisten auch keinen aktiven Dienst mehr leisten, sie sind noch heute für «ihren» Papst da. Dies hat sich auch an den Gedankengängen von Tony Jossen, an denen er die Anwesenden teilhaben liess, gezeigt. Hier ein kleiner Auszug: «Eigentlich wollte ich Euch ein paar wunderbare Zeichen und Taten unseres Heiligen Vaters Franziskus in Erinnerung rufen: Nach seinem ersten Amtsjahr sagte der 77-jährige Papst dem «Corriere della Sera», der Papst ist ein Mann, der lacht, weint, ruhig schläft und wie alle Menschen Freunde hat. Jorge Mario Bergoglio, der seit dem 13. März 2013 Franziskus heisst, sagt: «Ich bin ein Sünder und bitte um Euer Gebet!», was wohl noch kein Papst zuvor gesagt hat. Es gäbe noch viel zu berichten, denken wir an die Einmaligkeit von vier Päpsten vor der Basilika Sankt Peter bei der Heiligensprechung seiner Vorgänger Johannes XXIII. und Johannes Paul II. am Barmherzigkeitssonntag – oder seine eindrückliche Verurteilung aller Kriege und sein Bitten um Frieden auf den Soldatenfriedhöfen des ersten und zweiten Weltkrieges im Friaul – oder seine erste Reise in ein europäisches Land nach Albanien, wo seit langem das friedliche Zusammenleben von Muslimen und Christen Alltag ist, mit einer Messfeier auf dem

Mutter-Teresa-Platz – oder er bezahlt Stromrechnungen und Mieten für kinderreiche Familien in finanziellen Nöten und lässt für die Obdachlosen Roms unter den Kollonaden Berninis Duschen installieren – oder – die Aufzählung ist nur bruchstückhaft, aber trotzdem mehr als beeindruckend, nicht nur für seine Leibgarde, sondern für alle die ein gutes Herz haben.»

Zurzeit werden 465 Amici und 235 Stifter gezählt, sie sind der verlängerte Arm des Stiftungsrates. Dieser Freundeskreis hat den Zweck, den Stiftungsrat nach Kräften zu unterstützen, sei es mit fünfzig Franken Jahresbeitrag pro Person oder mit einmaligen tausend Franken oder mehr. Die Stifter (tausend Franken und mehr) werden für alle Zeiten in der Ehrengalerie der Festung verewigt.

Dass das Gardemuseum noch keine Ermüdungserscheinungen hat, zeigt sich an der Besucherzahl, wurden doch im Berichtsjahr 3'648 Führungen durchs Museum gemacht. Seit der Eröffnung wird von den Verantwortlichen eine Statistik geführt, die aufzeigt, welcher ehemalige Gardist wie viele Führungen durchgeführt hat. Die Statistik wird von Siegfried Heinzen mit 579 Führungen angeführt, auf ihn folgen Hugo Wyssen mit 310 und Martin Karlen mit 288, um nur die ersten drei zu nennen. Da die Führungen durch das Museum von ehemaligen Gardisten geleitet werden, sind diese immer wieder aufs Neue ein Erlebnis.

Neues Projekt

Wie eingangs erwähnt bleibt man im Gardemuseum nicht stehen. Optimistisch blickt man in die Zukunft, und Werner Bellwald hat auch schon konkrete Pläne, wie eine Reception mit WC-Anlage, ein Restaurant, ein Souvenirshop und eine erweiterte Ausstellungshalle umgesetzt werden könnten. Ein neues Projekt, das sich sehen lassen kann, ist das «Sala Guardia». Im Palazzo Apostolico gibt es eine Sala Reggia, Sala Ducale, Sala Clementina und so weiter, in Naters soll ein «Sala Guardia» entstehen. Aber auch in den Multimediabereich will man investieren, denn das Museum soll nach wie vor an seiner Attraktivität nichts verlieren.

Leihgabe

An der Amici-Tagung durften die Verantwortlichen des Gardemuseums ein Porträt von Kardinal Matthäus Schiner entgegennehmen. Das Bild soll aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen. Wie das Bild nach Zug kam, ist nicht mehr nachvollziehbar. Die Stadt Zug hat das Gemälde 1975 dem Museum Burg in Zug geschenkt, dieses ihrerseits hat nun das Porträt dem Museum als ständige Leihgabe überreicht.

Im Anschluss an die Amici-Tagung wurde den Anwesenden die Publikation Nummer drei, «Kleine, illustrierte Gardegesichte» überreicht.

Die nächste Amici-Tagung wird am 14. November 2015 im Zentrum Missionne in Naters stattfinden. ●